

INTERNATIONALES KOMITEE ZUR VERTEIDIGUNG
POLITISCHER GEFANGENER IN WEST-EUROPA

sezione italiana
c/o avv. sergio spazzali
via moscova 13
I - 20122 milano
tel.: 63 95 52

sektion schweiz
c/o rechtsanwalt rambert
badener strasse 89
CH 8026 zürich
tel.: 23 24 33

sektion nederland
rechtsanwalt
pieter h. bakker schut
koningslaan 10
utrecht
tel.: 51 22 41

section belge
c/o cecile draps
14, boulevard emile de laveleye
B - 4020 liege / luik
tel.: 414 30 301

sektion BRD
c/o rechtsanwalt croissant
lange strasse 3
D - 7000 stuttgart 1
tel.: 29 43 87

Am Freitag, 19.8.77, hat der baden-württembergische Justizminister Bender das europäische Hauptquartier der US-Streitkräfte in Heidelberg besucht.

Es war der erste offizielle Besuch Benders bei der amerikanischen Armee.

Er fand statt

- am 10. Tag des Hungerstreiks und Durststreiks der Gefangenen aus der RAF ;
- 5 Tage nach dem Bombenanschlag auf das Stuttgarter Büro der RAF-Verteidiger Müller und Newerla ;
- 5 Jahre nach den Aktionen der RAF gegen den Computer dieses Hauptquartiers und gegen die CIA-Centrale in Frankfurt, von denen aus die Bombeneinsätze der B 52 gegen Nord- und Süd-vietnam auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges gesteuert wurden.

Man muss sich erinnern :

diese Angriffe, die die internationale Öffentlichkeit Westeuropas und der 3. Welt längst als legitimen Ausdruck des Widerstands gegen den Genocid in Vietnam von deutschem Territorium aus begriffen hat,

sind der Grund, warum Holger und Ulrike während der Vorbereitung und im Verlauf des Stammheimer Schauprozesses hingerichtet worden sind und

sie sind der Grund,

warum die Gefangenen aus der RAF seit 6 Jahren einem bis ins Detail vom CIA entwickelten Haftreglement - der Einzel- und Kleingruppenisolation - unterworfen werden.

Die Isolation, die in den Papieren über das Projekt 'Blauer Vogel', die Turner jetzt veröffentlichen musste und die wir in Kürze vorlegen werden, als eine Methode auftaucht, die Gesundheit und den Willen politischer Gefangener zu zerstören :

- ' Bewusstseinskontrolle '
- ' Auswirkungen langer Isolation und Möglichkeiten der Gehirnwäsche '
- ' einen Menschen zum Roboter machen '
- ' in den Zustand der Angst und Verwirrung versetzen '
- ' Gedächtnisschwund herbeiführen '

war bei Ulrike 8 Monate und bei Gudrun 3 Monate im Toten Trakt in Köln-Ossendorf durch Stressmanipulation und später bei einem Teil der Gefangenen durch die systematische Tortur mit Drogen verschärft.

Ulrike sollte ausserdem durch eine Gehirnoperation - auch ein Projekt der CIA-Forschung, das Turner anführt - kretinisiert werden.

Dieses Programm wurde elektronisch total kontrolliert - was inzwischen zum Teil aus der Stammheimer Wanzenaffaire bekannt ist - und durch ein angekoppeltes Camera-Silens-Forschungsprojekt in Hamburg-Eppendorf und in Lübeck perfektioniert.

Während des gesamten Verfahrens - seit 70 - lief ein Feed-Back-System mit Dienststellen der amerikanischen Armee, über das der Staatsschutz b.z.w. die Haftbedingungen vollstreckende Ministerialbürokratie Anweisungen bekam und Erfahrungen austauschte.

Wir haben vor zwei Jahren erfahren und im Prozess in Stammheim öffentlich gemacht, dass die Hacker-Foundation, die mit dem CIA direkt zusammenarbeitet und vom Pentagon finanziert wird von Anfang an alle Protokolle, Prozess-, Personal- und Krankenakten des Verfahrens für ihre Forschungen nutzen konnte, auch die, die der Verteidigung nie überlassen wurden.

Die Gefangenen, die Liga für Menschenrechte, Amnesty International und wir charakterisieren diese Behandlung als Folter. Sie hat dazu geführt, dass 9 von den Gerichten in 4 RAF-Prozessen bestellte Gutachter - es sind ausnahmslos alle, die bisher Gefangene aus der RAF untersucht haben - zu dem Schluss kamen, dass die Gefangenen durch die Haftbedingungen schwer krank sind und dass es ihren Tod, euphemistisch ihre Haftunfähigkeit bedeutet, wenn sie länger allein oder in kleinen Gruppen isoliert werden. Keiner dieser Gutachter ist von der Verteidigung beauftragt worden. Die Gutachter der Verteidigung wurden alle abgelehnt.

Prof. Rasch, Prof. Schröder, Prof. Müller, Prof. Kreitter, Prof. Frey, Prof. Mende, Prof. Schmidt-Voigt, Dr. Stöwsand und Dr. Naeve haben übereinstimmend gefordert, die Gefangenen, um wenigstens den Verfall ihrer Gesundheit aufzuhalten, in Gruppen von mindestens 15 von ihnen zusammenzufassen.

Die Gerichte und das Justizministerium haben diese Forderung fast 2 Jahre lang ignoriert.

Nachdem Bender sich durch die Wanzenaffaire entblösst hatte und der internationale Gestank des Stammheimer Schauprozesses anfang, die Europastrategie der Bundesrepublik zu behindern, hat sich das baden-württembergische Justizministerium schliesslich am 30. April 77 zu der Zusage bequemt ' unter Berücksichtigung der Forderungen der medizinischen Gutachter sofort eine Konzentration politischer - d.h. Gefangener nach § 129 b.z.w. 129a - auch aus anderen Bundesländern in Stammheim, und eine Vergrößerung des Haftraumes in die Wege zu leiten ' - und auch das nur in der Situation akuter Lebensgefahr der Stammheimer Gefangenen während des dritten Hungerstreiks.

Es war für Andreas, Gudrun, Jan und Irmgard Möller im 6. Jahr der Untersuchungshaft und 4 1/2 Jahre, nachdem Schmidt-Voigt - ein international anerkannter Internist - im Prozess gegen Astrid Proll festgestellt hat, dass Isolation pathogen ist - d.h. krank macht - und bei Astrid zur Haftunfähigkeit geführt hat.

Vor der Zusage liegen 5 Jahre, in denen ungesetzliche Initiativen wie die Medienkampagne und der Polizeiterror gegen die Anwälte - und gesetzgeberische wie die Sondergesetzgebung liefen, um an der Isolation, die nach dem neuen Strafvollzugsgesetz 3 Monate nicht überschreiten darf, festzuhalten und sie für politische Gefangene zu institutionalisieren.

Die Bundesrepublik ist damit der erste konstitutionelle Staat der Welt, der es unternommen hat, den Widerspruch zwischen Folter und öffentlicher Rechtssprechung durch eine Sondergesetzgebung zum Ausschluss des Gefangenen und des Anwalts aus der Hauptverhandlung gesetzlich zu lösen und damit Folter - d.h. eine Behandlung mit dem Ziel, politische Gefangene physisch und psychisch zu zerstören, die sonst Sache der Polizei, des Militärs und des Ausnahmezustands ist - in der bürgerlichen Strafprozessordnung zu verankern.

Diese Tatsachen sind durch tausende von Akten - und das sind nur die, die bekannt geworden sind - durch die Verteidigung in den öffentlichen Hauptverfahren belegt. Sie sind Gegenstand einer Klage vor der europäischen Menschenrechtskommission in Strassburg, mit hoher Wahrscheinlichkeit der KSZE-Nachfolgekonferenz und einer Initiative im Rahmen der UNO-Menschenrechtskommission.

Nachdem die Vergrößerung der Gruppe 2 Monate verschleppt worden war, nahm Rebmann als Generalbundesanwalt die Zusage, die er als Ministerialdirigent formuliert hat, zurück. Die Gruppe wurde durch Verlegungen um die Hälfte verkleinert und die Gefangenen wieder voneinander total isoliert.

Die Gefangenen sind jetzt noch perfekter isoliert als während der ersten 3 1/2 Jahre, weil sie keine Anwälte mehr besuchen. Nach 6 Jahren psychologischer Kriegsführung sind die Anwälte entweder ausgeschlossen oder kriminalisiert oder so eingeschüchtert und demoralisiert, dass sich bei 3 000 arbeitslosen Anwälten in der Bundesrepublik keine mehr finden, die Mandate politischer Gefangener übernehmen.

Die meisten politischen Gefangenen in der Bundesrepublik sehen nicht öfter als 1 mal im Monat einen Anwalt. Telefongespräche mit den Anwälten werden grundsätzlich abgelehnt. Seit Verteidigerpost vom Richter überwacht wird, ist sie, falls sie überhaupt ankommt, bis zu 4 Wochen unterwegs.

Für den größten Teil der Gefangenen werden alle Besuchsanträge, die nicht von Verwandten sind, seit 6 Jahren abgelehnt.

Briefe von Fremden oder Freunden, die Sympathie zeigen, werden grundsätzlich beschlagnahmt, weil sie, den total isolierten Gefangenen überlassen ' die Sicherheit der Anstalt gefährden ', sodass die meisten von ihnen über Jahre nur anonyme Briefe oder Briefe von Angehörigen bekommen.

Bei den meisten werden Zeitungen und Bücher der Linken auch dann, wenn sie nicht verboten sind, angehalten oder solange verzögert, bis sie nicht mehr aktuell sind.

Im sozialen Vakuum dieser Massnahme, die Rebmann und Bender 'human und gerecht' nennen, kämpfen die Gefangenen seit 6 Jahren mit der letzten Möglichkeit, die ihnen nach dem Entzug von praktisch allem, was Menschen zum Leben brauchen, geblieben ist : mit dem Hungerstreik - sie hören auf, zu essen. Auf die Anordnung der Totalisolation, die die wenigen Kontaktmöglichkeiten untereinander, die sie erreichen konnten, mit einem Schlag beseitigt, haben sie auch aufgehört zu trinken.

Dem Streik haben sich spontan über 30 Gefangene angeschlossen.

Nachdem jetzt nichts mehr da ist, was man ihnen entziehen könnte, reagiert der Apparat mit physischer Folter. Wir haben in den letzten Tagen Berichte der Gefangenen bekommen und die Verletzungen gesehen, die davon sprechen, dass das uniformierte Personal und die Sanitäter dazu übergegangen sind, die Gefangenen mit äusserster Brutalität und Systematik physisch zu quälen, um den Streik zu brechen. (Siehe Anlage : Berichte der Gefangenen aus Hamburg, Bochum, Stammheim)

Die Lage der politischen Gefangenen im ' freiesten deutschen Staat, den es je gab ', ist damit im Augenblick schlechter als in den Gefängnissen der Nazis - denn dort wurde auch geschlagen, gefoltert, getötet, mit Drogen experimentiert, aber es konnte nicht - und schon garnicht mit dieser wissenschaftlichen Perfektion - isoliert werden. Bis zum Tod gab es für den Einzelnen in den Pannen und Reibungen der Maschine, die Massen zu vernichten hatte, einen winzigen freien Raum, in dem Begegnungen und Wahrnehmungen - Leben - sozialer Stoffwechsel möglich waren.

In Stammheim ist nichts Zufall : die Haftbedingungen werden - so Martin im Februar 73 - dem einzelnen Gefangenen 'angepasst' - wie wir inzwischen wissen vom einem Heer von Psychiatern, Soziologen, Schliessern, Ministerialbeamten, die nur dafür da sind, in diesen Gefangenen die 'geistigen Ursachen des Terrorismus' zu erforschen und zu beseitigen.

Während die unteren Chargen des Vollzugs dazu übergegangen sind, zu prügeln, quält die höheren ihr abstraktes Verhältnis zu den Gefangenen. An ihren Schreibtischen tüfteln sie ihren Hass und ihre Frustration in absurde und masslose Anordnungen. So fiel dem Generalbundesanwalt ein, man müsse den Gefangenen im Hungerstreik und Durststreik die Rationen kürzen, weil sie ' eine solche Kraft entwickelten, dass z.t. jeweils 4 - 5 Beamte notwendig waren, um sie zu bändigen '.

Der Richter am höchsten deutschen Gerichtshof kam, nachdem er Haag im Hungerstreik und Durststreik das Radio, den Fernseher und die Zeitungen entzogen hat, drauf, dass er eine Kleinigkeit vergessen hat - die Zigaretten. 2 Tage später schiebt er,

nachdem die Züchtigung noch keine gesetzliche Grundlage hat, nach, dass seine Gefangenen bis zu 10 mal in der Nacht zu wecken sind.

Auch diese Beschlüsse machen klar, dass Folter und Mord an den politischen Gefangenen in der BRD längst kein Mittel der Polizeitaktik mehr sind oder etwa Rudimente faschistischer Strukturen im Staatsapparat, sondern dass sie von den Kommandohöhen in Politik und Rechtssprechung ausgehen. In ihnen tritt eine brutale Unmenschlichkeit und eine niedere Gesinnung wieder nackt auf, die man aus der Psychopathologie der NS-Eliten kennt.

Wie damals ist die Brutalisierung der politischen Gewalt Ausdruck der Tendenz, die die Gewalt des Eigentums entwickelt - und der 'militärwissenschaftliche Gebrauch der politischen Mittel' - wie Wehner von Schumacher weiss - entspricht nur der Militarisierung der Wirtschaft im Imperialismus. Was die Bundesrepublik vom 3. Reich unterscheidet ist nur, dass sie die Ziele des deutschen Monopolkapitals nicht gegen, sondern mit den USA, nicht selbstständig, sondern als Funktion der amerikanischen Aussenpolitik verfolgt.

Aber es ist dieser Unterschied in den Bedingungen des alten und des neuen deutschen Polizeistaats, der erklärt, dass nach Bubacks Fall, weil er nur für die Transformation zum offenen Staatsterror stand, noch eine Konzentration der politischen Gefangenen zugestanden wurde, während Ponto, der die Expansionsstrategien des amerikanischen und des deutschen Finanzkapitals zu vermitteln hatte - die Dresdner ist die am meisten mit amerikanischem Kapital verfilzte deutsche Monopolbank und finanziert gleichzeitig die wegen des Potsdamer Abkommens nach Afrika, Brasilien und in den Iran ausgelagerte deutsche Raketen- und Atomwaffenproduktion - gerächt werden soll, indem an den Gefangenen aus der RAF 'ein Exempel statuiert' wird.

Ihre öffentliche Hinrichtung - nach einer Mobilisierung, in der alle Ebenen der Exekutive und der gesamte Apparat der öffentlichen Meinung an einem Strick ziehen - ist projiziert wie ein Putsch :

die Eskalation der Hetze in den letzten Wochen,
die Provokation in Stammheim,
die Totalisolation,
die Bombe auf das Stuttgarter Büro,
die Debatte über die Zwangsernährung,
der Schlag gegen die Anwälte und das Russell-Tribunal in Frankfurt

sind Etappen einer Mobilisierung und zeigen eine nachrichtendienstliche Strukturierung und Steuerung, die weit über die Möglichkeit Benders oder einzelner Justizminister rausgeht.

Sie ist - wie die gesamte Massnahme gegen die RAF seit 71 - ein Produkt der Supervision der amerikanischen Geheimdienste über die deutsche Innenpolitik und damit der amerikanischen Deutschlandpolitik, in der Bender und das baden-württembergische Landeskabinett nur die Rolle des Henkers übernommen haben - und

sei es, weil sie sich von dem Massaker an den politischen Gefangenen eine Reaktion der Illegalen versprechen, die die SPD in die Opposition spült.

Wie die Tatsache, dass sie mit der 'kompromisslos harten Haltung' inzwischen im Gegensatz zum Hamburger und Berliner Senat und zur Nord-Rhein-Westfälischen Landesregierung steht, bestätigt der demonstrative Meinungs-austausch des halben Kabinetts Filbinger im europäischen Hauptquartier der US-Armee die These der Gefangenen :

Es geht hier nicht um eine ' Erpressung des Staates durch Gefangene ' oder um ' die Wünsche der Bevölkerung ', die Benders und Rebmanns Demagogie usurpiert - sondern die amerikanische Armee wünscht und erpresst die Liquidierung von Fundamentalopposition in Deutschland.

Stuttgart, 20.8.1977

IVK Sektion-BRD

Bericht eines Gefangenen aus Bochum zur Zwangsernährung

- 11.8. in bochum - von der abendschicht wird der fraß mit dem gummi-
knüppel reingestellt. morgens wird die freistunde gestrichen
'wegen schlechter witterung' - womit sie das zusammenkommen
mit l. verhindern.
- 12.8. 1. ze - nicht genügend widerstand geleistet (400 cal. + 1/4l.tee)
- 13.8. 2. ze - (800 cal. + tee) hat nicht ganz 25 minuten gedauert.
nach dem dreck von gestern mich diesmal mit aller kraft gewehrt.
beim runterschleppen haben die bullen schon alle quälereien aus-
probiert. 'damit er was davon hat'. nachdem sie mich mit 6 grünen
auf dem stuhl fast nicht festhalten konnten, haben schaaf und 2
sanis mit ze angefangen. auf die füsse (zehen) haben sich je links
und rechts draufgehockt und beine und stuhl festgehalten. ein
anderer bulle hat an die schenkel gepackt und immer wieder rein-
gekniffen. ein anderer hat immer in die linke brustwarze gekniffen.
zwei die arme hinten bis zum geht nicht mehr hochgedrückt. ein
sani hat versucht den kopf zu fixieren, während der andere sich
immer mit beiden händen periodisch auf die brust gestürzt hat,
um bei mir so die fresse aufzukriegen.
zwischendurch immer wieder versuche, den keil in den mund zu
drücken, das kinn runter usw. sie haben dann mit der nasen-
sonde (schaaf) angefangen und die dann halt später auch rein-
bekommen. schaaf zwischendurch immer mal 'ich bin für ihre
gesundheit verantwortlich' diese zynische sau. nachdem ich ihm
nach der ze, als er noch den puls fühlen wollte, dazu gesagt
habe, daß er ein dreckiger verbrecher ist, reißt mir ein bulle
an den haaren den kopf zwischen die beine, während ein anderer
bulle den arm ziemlich gerade hinten nach oben gedreht hat.
schaaf : 'etwas höher der puls, aber unter den umständen ja normal'
und quatscht noch etwas rum, daß ich mir das ja alles selber
zuzuschreiben hätte.
beim hochgehen - ich will alleine laufen - ein grüner: 'so billig
kommt der nicht weg - damit er was davon hat' (wohl der standard-
spruch hier), drehen mir den arm bis an's genick und versuchen
dann zu rennen - in der zelle, statt des erwarteten tritts ein stoß,
daß ich bis an's andere ende der zelle fliege. 20 minuten später
freistunde, diesmal stört der strömende regen nicht. vielleicht
wollten sie's nicht zweimal hintereinander verhindern. (in der
zwischenzeit ze bei l.)
das ist eine perversion hier - morgens prügel - nachmittags bringen
sie mir ne schachtel camel 'hat der besuch hier gelassen, der ab-
gewiesen worden sei', wer das war, wollen sie nicht sagen. kann
aber nur phillips gewesen sein, weil der weiß, daß ich kaum was
zu rauchen habe.
erinnert mich alles nur noch an einen abschnitt des buchs, das ich
die letzten tage gelesen habe, kogon, der ss- staat - abschnitt
psychologie der ss.
- 14.8. morgens - während mir die bullen den fraß reinstellen, kommt einer
auf einmal an, reißt mich an der jacke und verlangt, daß ich den
spülstein putzen soll. suchen mal wieder ne gelegenheit zum
prügeln.
9.30 - 9.45h ze und tee
so brutal wie heute ist es noch nie, sie haben auf offene folter
gesetzt. ich hab heute das erste mal wegen der schmerzen zwischen-
durch schreien müssen, was ich sonst nie gemacht hab, weil diese
dreckigen schweine daran nur spass finden. die brutalitäten sind
gelaufen, da ging es noch gar nicht um ze, da hatte sich schaaf

vor mich gestellt und fragen gestellt, ob ich was gegessen, getrunken hätte und weil ich keine antworten gegeben habe, quälen die bullen so lange, bis ich zu schreien anfangen. und schaaaf : 'nun antworten sie doch' - also genau wie beim verhör folterungen zur aussageerpressung. diesmal hat sich einer auf beide füsse gestellt und dann seine beiden hände von unten, etwa am bauch, also wo die weichteile am körper sind, versucht hinter die untersten rippen zu drücken und dabei dann massageartige bewegungen macht. aber am schlimmsten war das schwein am linken arm. ich hab die ganze zeit erwartet, daß er bricht - er hat sich an dem so ausgelassen, daß selbst dem bullen an meinen rippen mal zuviel wurde und von ihm verlangt hat, daß er aufhören sollte! was er natürlich nicht gemacht hat. hat gesagt: das wird morgen noch besser, wenn er nicht freiwillig runtergeht. schaaaf hat dann mit seinen fragereien aufgehört, mir die sache runterreißen lassen und blutdruck gemessen (96-152, gestern 96-148, vorgestern ?-120). ich war so fix und fertig - und die haben natürlich zu keinem zeitpunkt nachgelassen - daß die ze (nur noch durch die nase) 4-5 minuten gedauert hat. ein bulle danach: 'geht er freiwillig hoch?' der, der am linken arm war : 'nichts da, den halten wir an der leine', bis zur tür, die ze wird in der normalen dusche im normalbau gemacht, wir liegen auch da- bin ich dann aber alleine gekommen. draußen im gang spricht mich ein grüner an und zuerst krieg ich einen stoß in den rücken. kurze zeit später springt einer von hinten in die füsse, um mich zum fallen zu bringen. auf der treppe mit den w rten: der kann doch laufen, krieg ich nochmal einen stoß, daß ich stolpere und auf die fresse fliege. 1. höre ich ne minute später schon schmerzschrei ausstoßen - und sein rücktransport hört sich an, als ob sie mit ihm die treppe hoch dauerlauf machen würden. sie sind nicht nur bereit, uns die knochen zu brechen - die sind vor allem noch sehr scharf darauf.

8. freistunde. ich stehe draußen auf dem flur und warte auf 1., der tag zieht sich gerade wohl seine schuhe an, also braucht etwas zeit. 15h kommt so ein catcher-bulle an und sagt: 'was braucht der solange, zieht den doch einfach aus der zelle raus.' - und so läuft das hier permanent. auf dem hof angekommen, bewacht von 3 grünen (der hof liegt mitten in der anstalt, also ringsum noch anstaltsgebäude, höfe, die durch mauern abgetrennt, krankenhaus usw. nur ganz in der ferne ein stück außenmauer, so mindestens 7-8 meter hoch an der stelle) sehen wir, wie am fenster zwei stockwerke über uns der bulle mit nem karabiner steht, der bei der ze am schlimmsten war und das ding geräuschvoll und demonstrativ durchläd, unten 'witzeln' die grünen : 'der lange (wohl weil er 195-200 m groß ist) hat ja einen nervösen zeigefinger', oder kurz vor ende der freistunde mal 'er muss sich aber beeilen - jetzt kann er ja noch wählen' usw. krieg ich gar nicht mehr zusammen, den rest. um 14.20 sind wir wieder in der zelle. vor meiner tür höre ich, wie ein grüner zu einem zweiten, der offensichtlich das schloss vormachen will sagt: 'jetzt noch nicht'. dann tritt der sprecher mit voller macht gegen die zellentür (4-5mal) und zwar so, daß es durchs ganze haus scheppert und sagt dabei: 'hör mal, 31 (meine zellenr.) macht bambule' und ruft durch die zellentür rein, nachdem er nach 5 sekunden pause nochmals wie vorher gegen die tür getreten hat : 'hör sofort mit der bambule auf' und ruft dem zweiten zu: 'hört ihr 31 macht bambule, sag mal dem (? namen nicht verstanden, horst oder ähnlich) bescheid.' kann man sich vorstellen, wie's mir ergangen ist: in ermangelung von anlässen durch uns schaffen sie sich selber welche. ich hab damit gerechnet, in den nächsten minuten zusammengeschlagen zu werden,

wobei ich aufgrund der erfahrungen hier mit allem gerechnet habe. bis jetzt 17.00 uhr ist nichts gelaufen, ob heute noch was läuft ist fraglich. ich kann die nachtschicht nicht einschätzen. bei lutz war nach der ze der lange bulle in der zelle, hat ihm zwei in die fresse gehauen, während ein anderer an der tür gelehnt hat und erklärte: "der hat dich angegriffen". also hier ist mit allem zu rechnen und die psychische belastung ist entsprechend gross.

es gibt dazu zwei möglichkeiten: entweder ist es stressmanipulation, die uns weich machen soll - oder sie bereiten etwas vor und sammeln meldungen, die später ihre angriffe bis zur liquidierung durch totschiagen als notwehr plausibel machen sollen.

tatsache ist, dass von uns keine provokationen ausgegangen sind und auf keinen fall ausgehen werden. wir sind nicht lebensmüde und unsere disziplin und unsere moral ist stark genug, uns hier weder psychisch fertigmachen zu lassen, noch wegen der prügeleien, der permanenten angriffe, wenn nur die zellentür aufgeht, auch noch vorwände für ein zusammenschlagen zu liefern.

ich gehe davon aus, dass das nicht auf den sadismus und hass einzelner bullen zurückzuführen ist (obwohl ich einen knast mit einer derart faschistischen struktur noch nicht erlebt habe - bei allem was da in essen z.b. an potential da war, die meisten grünen hätten sich dazu nicht hergegeben. und die hier nicht diese art der neuen faschisten sind, sondern eher von dem klein-bürgerlichen typus, der sa und ss, was vermutlich daran liegt, dass sie relativ alt sind! - einfach deshalb, weil das hier jeder macht und diese homogene struktur uns gegenüber eigentlich nur darauf schliessen lässt, dass das von aussen gekommen ist, vom bka.

dazu ist ja wichtig, dass es wir erst mal sind, bei denen - soweit den nachrichten zu trauen ist - der versuch gemacht wird, über folterungen den widerstand gegen die isolation zu brechen. also dass das projekt sein könnte, unseren widerstand demonstrativ zu brechen, für die öffentlichkeit nachdem sie davon ausgehen können, dass sich an der einheitlichen reaktion gegen uns nie ein widerspruch gezeigt hat - ich kann mich da an keinen einzigen presseartikel erinnern, der da nicht drauf aus war, uns als schweine darzustellen.

wir siegen trotzdem!

14.8. 17.30 uhr

den hintergrund dieser nachrichtmeldung kann ich nicht einschätzen. gestern 19.00 uhr: 'ab heute bei den stockholmern ze.' heute 15.00 uhr: ab heute bei den stockholmern und sh und rm in köln ze. sani nrw teilt mit, dass akute lebensgefahr nicht gegeben ist. die erst ze. war dabei am freitag und seitdem jeden tag.

k.h. dellwo

Bericht Bochum

Donnerstag morgen nach BCH verlegt von Köln.

In den Knast nicht ins Untersuchungs Krankenhaus

Fr.12.8. / 9.25 ZE. Beim Runterschleppen und bei ZE Beine auf Rücken verdreht u. an Haaren gerissen. ZE im Duschaum 2.Stock tiefer.

Anwesend: Schaaf, ca.4-5 Sanis, ca.7-10 Grüne, Zivile, der Anstaltspfaffe.

Nach ZE Puls und Blutdruck, dabei stehen 2 Bullen auf den Füßen, drei oder vier drehen hinter dem Holzstuhl an Armen. Hänge schräg auf dem Stuhl. Kein Umschluß. Kein Hof.

Sa.13.8./9.45 ZE

Von vier oder fünf Grünen runtergeschleppt. Beine nach hinten verdreht und dabei auf der Treppe durchfedern lassen. Die Schweine bringen sich gegenseitig hoch: Fester, fester damit er auch was davon hat. Im Duschaum auf den Holzstuhl geschmissen, Arme hinten verdreht. Zwei Bullen stehen auf den Füßen und krallen sich am Bauch förmlich fest. Hautabschürfungen und Blutergüsse durch Hemd und dickes Unterhemd. Wenn Schaaf oben sagt, Keil rein, fangen die unten an, sich im Bauch reinzukrallen. Oben zieht einer nach hinten. Schaaf probiert ne dünne Nasensonde reinzukriegen. Klappt nicht, landet n Stück in den Bronchien oder Luftröhre. Saumässiger Schmerz. Er macht das immer so, dass er dann, wenn der Schlauch drin ist, oder es so aussieht nen Sani ranlässt und sich kurz abwendet. Der Sani kriegt gleich von anderen Sanis hinten ganz cool ne volle Spritze mit dem Brei gereicht setzt sie am Schlauch an und will losdrücken. Das ganze läuft bei den Sanis ganz cool ab. Da dreht sich Schaaf wieder her und sagt eindringlich u. im Flüster-ton zu den Sanis mit der Spritze: 'Erst aspirieren, erst aspirieren' Der Sani: ' Ach ja". Kommt von hinten ne leere Spritze Zieht er und kommt natürlich nichts raus. Das ganze hat sich in n paar Sekunden abgespielt. Als Schaaf merkt, dass der Schlauch nicht im Magen ist, zieht er ihn raus. Er muß das aber vorher schon gewußt haben, weil ich beim Rausziehen merke, nur n ganz kurzes Stück. Dann Schaaf: "Probieren wirs mal mit dem dicken Schlauch." Jetzt die Geschichte mit dem Keil und dem Bauch festkrallen. Geben nach einiger Zeit auf, weil sie die Zähne nicht auseinanderkriegen. Probiert er's nochmal mit dem dünnen Magenschlauch. Kriegt ihn auch rein. Gleich hat der Sani von hinten wieder die volle Spritze und will anfangen. Lläuft also genau dasselbe wie beim ersten Mal. Der Sani wieder: " Ach so, usw." Am nächsten Tag haben sie das nochmal versucht, als der dünne Schlauch nur n kurzes Stück drin war u. denke irgendwo in den Atemwegen, weil Schmerz und Luft weg, ohnmächtiges Gefühl. Ich denke, dass die Sanischweine das so abgesprochen hatten, also gezielt den Versuch unternommen, von dem Brei was in die Luftröhre / Lunge zu spritzen. Nen Mord als nen Zwischenfall bei der ZE. Dass sie das gezielt gemacht haben: sie waren da ganz cool bei der Sache, und sie hatten so ne ZE nicht das 1.Mal gemacht. Ham so nebenbei von anderen ZE' s gesprochen. Sind also keine Anfänger. Pumpen ca. 1000 - 1500 ccm rein. Brei u. Tee. Nach ZE: Aufstehen, los, los. Dabei Arme im Schraubgriff noch hinterm Stuhl festgehalten. Ich schreie, sollen mich loslassen. Versuchen mich wieder zu packen. Ich sage dass ich allein gehe. Als ich in die Zelle gehe, gibt mir das Oberschwein von den Grünen von hinten nen Tritt, dass ich 2 m weit aufs Bett fliege. 5 Min. später Hof.

So.14.8./9.40 ze

n älterer bulle teilt vor der tür ein. kommen gleich rein-gestürzt, fragen kurz, ob ich was esse, ca. 5 mann schleppen mich. was sie mit armen und beinen gemacht haben, weiss ich nicht mehr, irgendwie die arme auf den rücken, dann gestreckt, die beine nach aussen gedreht und ebenfalls zu strecken versucht. gleich beim packen an den haaren gerissen, ganze büschel raus. beim schleppen rennen sie fast und haun mir den kopf an die scharfen ecken vom treppengeländer. vom bett haben sie ne decke mitgenommen, schmeissen sie mir übere kopf, um schreie zu erstickten. vor dem duschraum halten die schweine an + wippen. einer haut auf kniee. dann rein + auf holzstuhl. der freße bulle mit schnauzbart ist wieder dabei. scheinen n extra rollkommando zusammen gestellt zu haben. die arme klemmen sie über die rückenlehne von dem sessel. wos wahnsinnig weh tut. nach einiger zeit spüre ich vom linken arm nichts mehr. zwei bullen wieder auf die schuhe, krallen sich wieder fest am Oberschenkel und bauch. versuchen zähne aufzukriegen, die an den armen(3 oder 4 mann sehe ich danach,davon 1 weisskittel) drehen wie wild. zähne kriegen sie nicht auseinander. schaaf probiert's mit dem dünnen schlauch. links n sani, der kopf festhält, irgendeiner drückt von unten ans kinn. das ding geht nicht rein. schaaf stochert in der luftröhre rum, ich will noch atmen, geht aber nicht. wahnsinnsschmerz, das schlimmste dabei aber die hilflosigkeit, unmöglichkeit sich bewegen zu können. derselbe sani wie das letzte mal versucht gleich wieder was reinzudrücken. schaaf kommt wieder:aspierieren, aspierieren. als nix kommt ziehen sie am schlauch + gehn noch mal rein. dann rausgezogen + in magen. hatte den eindruck, dass weniger zeugs als die ze's vorher. während der ganzen zeit kurbeln die hinten an den armen. als die sache rum ist + sie mich loslassen, ist jedes gefühl im linken arm weg. da ist n nerv oder mehrere kaputt. kann die linke hand nicht mehr richtig benutzen. völlig kraftloser griff. z.b. kann ich keinen becher heben. aussenseite unterarm + teilweise oberarm völlig taub + gefühlslos. ebenso daumen. hand ist nicht mehr nach oben zu beugen. ebenso total ausfall der lateralbeugung(?) (winkelbewegung)

nach ze lassen sie mich erst n stück allein gehen, dann drücken sie mich von hinten, haun mit fäusten ins kreuz + versuchen mir n bein zu stellen, damit ich auf die nase flieg. als ich in der zelle bin kommt der lange bulle mit dem schnauzer + haut mir mit der faust rechts + links n paar in die fresse. an der tür steht n anderer bulle, guckt zu und sagt: 'hat der dich angegriffen? na klar, siehste doch'.

nachmittag, ca. 13-14 Uhr hof zu zweit. während wir gehn, hör ich, wie oben im fenster vom verwaltungsgericht n gewehr durchgeladen wird. steht der freße bulle mit schnauzer wieder da + zielt mit dem durchgeladene gewehr in unsre richtung. die bullen im hof rufen ihm hoch: 'los, mach schon, solange du noch die auswahl hast.' das geht so in dem stil ne ganze zeit lang. beim reingehen ist n sani dabei, sagt zu dem bullen: 'ist doch egal, ob die 2 strolche verreckten'. als wieder in zelle, kommen sie + treten von aussen dagegen + schreien: 'du ratte da drin, usw.'

nach der ze meinte einer nach, der oberfaschist: 'lang machen wir das nicht mehr, morgen wirs noch n stück stärker, freue dich drauf.'

vorläufiges protokoll , hh(frauen)

10.8.77

um 15.00 uhr beginnen wir, das sind anne, ilse, margrit, christa und ich, einen unbefristeten hunger- und durststreik gegen die vollständige isolation in stammheim und gegen den bruch der zusage vom 30.4.

ich rufe böddeling an um ihm das mitzuteilen und dass aus unserer erfahrung die isolation in stammheim die vorbereitung zum mord ist. er soll unsere anwälte verständigen.

christa schreit es bernd rüber, von dem 'okay' zu hören ist.

12.8. 77

nach besuch von böddeling bin ich zwischen 14.30 und 15.05 in einer der wartezellen. nachdem durch den spion geguckt wurde wird das licht ausgeschaltet. bis auf etwas zwielicht am fenster ist es dunkel. auf dreimaliges klingeln rührt sich nichts, bezw. es wird nich einmal durch den spion geguckt, aber das licht nicht eingeschaltet. nach weiteren minuten schaltet jemand das licht sehr schnell ein, aus-ein, aus und wieder aus. kurz bevor die schliesserinnen mich holen, was an den stimmen deutlich zu hören ist, wird das licht angemacht.

ich vermute - wegen des lärms - dass zu diesem zeitpunkt die 3, wolfgang, werber + helmut , aus stammheim zurückgebracht wurden.

wie meistens wenn sie etwas gegen uns vorhaben, kriegen wir um 16.00 uhr - wenn kein ra mehr reinkommen kann - beschlüsse:

~~16.00 uhr~~

margrit kommt zu mir rüber, während heinemann und eine kohorte in der tür steht, zeigt mir den beschluss und berichtet, dass wir aus unseren zellen in beobachtungszellen geschafft werden sollen, unser zeug hinterher und zwar sofort.

wir sagen, dass von beobachtungszelle nichts im beschluss steht, wir nicht freiwillig gehen werden und dass ausserdem beim letzten bs unsere zellen mit besonderen beobachtungsklappen sind.

heimemann soll das klären. sie bestehen darauf dass margrit in der zeit - 'in * 5 minuten' - in eine der beobachtungszellen geht. in der tür hinter heinemann steht derjenige der das gaze kommandiert, uns befehlen will - noch während wir mit heinemann reden - 'noch 30 sekunden, sonst geht es anders'.

seinen namen will er nicht nennen und es kann sein, dass er gar nicht zum knast gehört.

ich beantrage sofort mit meinen anwälten ra müller und ra böddeling zu sprechen, was zugesagt wird.

in der zwischenzeit sind die beschlüsse an alle gegeben worden, wie sich rausstellt mit unterschiedlichen begründungen. in die türen wird statt der metallscheibe, ne halbe glasscheibe reingehauen.

wir haben ab sofort keinen umschluss mehr, entweder weil wir uns 'gegenseitig unterstützen würden' oder 'wegen unruhe in stammheim' und keinen hofgang mehr. alles medizinisch. kaffee, den wir nicht trinken und tabak wird aus den zellen geschafft.

wir können uns nur noch durch schreien an den fensterlöchern verständigen.

gegen 18.00 kann ich mit arndt müller sprechen, les den beschluss vor. offensichtlich massnahmen zur maximierung der lebensgefahr und um uns zu brechen.

gegen 19.45 uhr sprech ich böddeling, sag die situation und dass er am wochenende anrufen muss.

wir sind in unseren zellen 'unter der bedingungen, dass wir damit einverstanden sind, dass nachts das licht halbstündlich angemacht wird'. wir sagen alle, dass wir damit natürlich nicht einverstanden sind, aber es nicht verhindern können. was ihnen langt, aus dem einfachen grund, weil sie keine lust haben, das ~~ganze~~ zeug aus allen zellen zu schaffen.

13./14.8.77 böddeling wird nicht durchgelassen. wie sich später rausstellt, sei das keine 'ausnahmesituation', also kein anruf möglich.

15. 8.77

anwaltsbesuch findet ab sofort in einer leeren zellen im keller statt ('medizinische gründe') mit ner tür die auf steht, sodass praktisch kein unüberwachter anwaltsbesuch läuft, da ausserdem ne schliesserin in nem abstand von etwa 3 m davor sitzt. auf protest wird ne mülltonne vor die tür gestellt, damit sie nicht ganz aufsteht.

anne hat antrag auf telefon gemacht, mit ra thieme. ihr wird mitgeteilt, dass 'auf grund der veränderten haftsituation' ab sofort anruf von uns bei dem ra nicht mehr ~~läuft~~.

16.8.77

während ra newerla da ist, kommt heinemann rein, ich soll hochkommen weil mich der arzt was frageb will. da der besuch sowie so kurz vorm ende ist, wird ihr das gesagt. trotzdem quillt im moment des aufstehens quasi eine wolke weisser rein: sauer und mir unbekannte ärzte. friedland steht, wie ich hinterher sehe in zivil draussen vor der tür. sie fragen: ob ich freiwillig ze machen lasse + ob ich mich von einem professor von draussen untersuchen lasse, dh. der fragt ist ludwig, sicherheitsinspektor. ich lehne beides ab und stell noch mal klar um was es geht: die forderungen zu erfüllen (zusage, bruch usw.) und sage den ärzten, dass die massnahmen lebensbedrohlich sind, weil wie jeder arzt weiss, ist luft und bewegung das wichtigste für hunger,durststreiker. ein farbiger arzt, der sehr aufmerksam zuhört, ist in den nächsten tagen nicht mehr zu sehen.

kurz darauf, wohl weil amnesty im anmarsch ist, wird der beschluss geändert: täglich 10 minuten einzelhofgang, eine kaum noch kosmetisch zu nennende massnahme. natürlich machen wir hofgang, wir brauchen das bisschen luft und auch um uns zu sehen.

17.8.77

direkt nach ende des besuchs von newerla bei ilse, hören wir ilse schreien, wie wir es von den schlägereien im april kennen, wissen aber nicht was mit ~~den~~ gemacht wird. das stellt sich schnell raus, zwangsblutentnahme. sie kommen nacheinander zu allen. das kommando besteht soviel ich erkennen kann aus 6 blauen, unter denen es immer einige besondere sadisten gibt. mir wird durch einen besonderen griff unterhalb des brustkastens die luft abgedreht.

friedland nimmt das blut ab, in ner leergeräumten zelle im trakt. man kann die blauen und sanitäter nicht mehr zählen, unten auf die beine stemmen sich die blauen, am oberkörper + kopf drücken, zerren,quetschen die sanitäter. das bild ist immer, jäger um die beute.

nachmittags kommt ? (ne stationsbeamtin) und sagt, dass sich die gefangenen in stammheim von ärzten von draussen untersuchen lassen wollen, ob wir dazu auch bereit wären.

ich sage, dass es nur ärzte sein werden, die wir kennen, dass ~~zuerst~~ die 3 typen untersucht werden müssen, wir keinerlei kontrolle haben, was dort geschieht, keine rae mehr reinkommen und wir nicht ablehnen mit ~~den~~ ärzten zu reden.

so ähnlich sagen das auch alle anderen. wir hatten uns vorher darüber verständigt. name von arzt geben wir nicht an.

ich sage, dass sich ein anwalt darum kümmern wird.

etwas später kommt heinemann, görlach (knastarzt) zu anne, margrit und christa. (wahrscheinlich ist das jetzt nicht vollständig, weil wir es uns zugeschrieben haben). sie sagen zu den 3, dass gerade die blutwerte aus eppendorf gekommen wären und bei allen 3 was wäre, was umgehend ~~krank~~ transfusionen nötig machen würde. alle drei lehnen ab (wie wir auch zu ze klargemacht haben: äusserster widerstand).

kurz nach 16.00 uhr und dann in etwa abständen von jeweils 20 minuten holen sie anne, margrit und christa. wir kriegen davon immer die schreie, ersticktes schreien, schleifen mit.

ich frage wo die drei sind und wie lange. fischer teilt mit: im lazarett, am tropf, etwa vier stunden.

wie immer kamen sie damit, als klar war, kein anwalt kann mehr rein, bzw. als margrit darauf bestand dass newerla geholt wird, ~~er~~ der gerade da war, wurde gesagt, der sei gerade weg.

um 21.00 uhr, also fast 5 std. frage ich erneut wo die drei sind; ressel: kann man nicht sagen wann sie zurückkommen, es werden nochmal blutwerte genommen, zur abwendung unmittelbarer lebensgefahr. sie wären noch im zkh.

ab 21.30 uhr ~~er~~ sind anne, margrit und christa im abstand von wieder 20 minuten da.

anne war in nem einzelloch, margrit und christa zusammen in einer krankenzelle.

alle drei waren total, dh. bis zur bewegungsunfähigkeit angeschwächt und zwar alle etwa 5 1/2 std. in der gleichen haltung. ne massnahme die den kreislauf eher zum stillstand bringt als 'lebensgefahr abzuwenden'. sie berichteten, dass die ~~riemen~~ riehmen die beine, arme, brust, bauch und hals vollständig bedeckten. der arzt, der das alles unmittelbar machte war görlach.

friedland war am anfang dabei - immer in zivil. dh. es läuft unter der supervision von friedland.

ihnen wurde durch den arm 3 transfusionen gepumpt: 1x traubenzucker, 2 x gluckose. die gluckose mit zusätzen, von denen unbekannt ist was es war. (christa verglich die wirkung der zusätze mit kalzium oder eisen, beiden wurde beiss, hitzeanfall sagte margrit, was unten anfang und dann bis in den kopf stieg).

alle drei wurde wie bei der zwangsblutentnahme im april mit der bahre ins zkh geschafft. anne lag nebenan, sodass sie sich etwas verständigen konnten.

als die verschnürung gelöst wurde, hatten alle ein grosses schwächegefühl und zittern, es tat weh, ~~als~~ das blut wieder durch die völlig abgequetschten venen schoss.

nachts ab 3.00 uhr werden wir alle in abständen von etwa
ner 1/2 std. wachgerüttelt, wenigstens einmal kann ich görlach
erkennen.

18.8.77

gegen 11.00 erneut zwangsblutentnahme. es bleibt bei einem
rollkommando von 6, sie haben unsere kräfte bezw. körperliche
schwäche taxiert. das heisst es genügen 6 um die gleichen
schläge,griffe usw. anzubringen.

ich versuche dem arzt, sauer, danach zu sagen, dass alle
zwangsmassnahmen in dieser situation dazu führen können, dass
der kreislauf kippt, ~~xxxxxxx~~ also seine verantwortlichkeit
- ich kann nicht zu ende reden, die bullen fallen ein und als
ich nur 'halt die fresse' sage, weil es mich schliesslich anstrengt,
schleppen sie mich sofort ins loch. (dh. immer an allen vieren,
verdreh, an haaren usw.)

nach paar minuten kommt heinemann mit sauer: ~~ich~~ ich wolle den
arzt sprechen?

ich mach ihnen nochmal klar, dass die zwangsmassnahmen lebens-
bedrohend sind, sie das machen, obwohl wir gestern gesagt haben,
dass wir mit nem arzt, den wir bennen, reden wollen.

das heisst, sie wollen tatsächlich gar nicht dass dieser arzt
kommt, weil sie jederzeit unsere anwälte anrufen können, um sich
da zu informieren.

ich kann den namen nicht geben (vom arzt), da ich ihn gar nicht
vollständig kenne. uns ist nur seine ~~qualifikation~~ qualifikation bekannt,
was für uns das wesentliche ist.

sauer sagt gar nichts, ausser im rausgehen, dass es kein 'ärzt-
liches problem wär' . (womit er die wahrheit sagt) ~~ich~~

heimann, die sich bei jeder gelegenheit echauffiert 'unter-
stellung' usw, sagt schliesslich zu, dass sie ~~ich~~ unsere anwälte
anrufen will, uns an den apparat holen, wenn richterliche ge-
nehmigung bezw. uns sonst informieren will über das gespräch.

anne kriegt um 12.00 nen ~~beschluss~~ beschluss, dass besuch bei uns
nicht mehr reingelassen wird, 'nur noch die angehörigen
('ärztliche gründe').

es läuft ein ständiger physischer ^{und} psychischer terror:
von zwangsernährung bei den 3, über schlafentzug, schlägen
usw. bis besuchsverbote, zeitungsen werden nicht ausgehändigt.

vergessen, 13./14.8.77:

sie verweigern dass wir nach dem beschluss sachen, arbeitsmappen
usw. austauschen bezw. zurückgeben, die jeweils in den anderen
zellen sind. ~~ich~~ wird gesagt, dass wir montag heinemann fragen
sollen.

als ich montag heinemann sprechen will, ab 9.00 uhr, kommt sie
nicht. sie kommt überhaupt nicht mher, es sei denn sie muss + dann
immer mit ~~ärzten~~ ärzten, rollkommando usw.

die türen der zellen werden strikt nur noch von 2 schliesserinnen
geöffnet ~~heimann~~.

am sonntag guckt bei allen nen arzt rein, hier: drehen sie den
kopf nach links, nach rechts. ach sie will nicht, aber eben hat
sie ja den kopf bewegt, na, sie lebt ja noch.
die anderen berichten dass es bei ihnen ähnlich war.

weiter 18.8.77

kurz vor 13.00 uhr kommt heinemann und sagt, dass sie keine genehmigung gekriegt hätte, um mit einem der Rae zu telefonieren. das heisst sie wollen nen arzt von draussen verhindern, weil ~~klar~~ klar ist: wenn er kein schwein ist - wird er die forderungen unterstützen.

18.8.

Hufe

in ndr II singt meyer (justizsenator): von ihm aus alle nach stammheim, auch die hamburger usw. wir kenen das in verschiedenen formen seit nem 1/4 jahr. sie wollen uns loswerden, so oder so.

zum vorläufigen protokoll

ich versuch das weiter aufzuschreiben, obwohl das auch irgendwie gar nicht geht, praktisch im moment wo man objekt dieser tortur ist, das mitzuteilen (+ man hasst das auch).

18.8.77

~~xxxxxxxx~~ stürmen gegen 17.30 uhr rollkommando, ärzte, zivile - sie müssen sich angeschlichen haben, irgendwer sagt was von 'rapide schlechten blutwerten' - in die zelle. inzwischen ist es so, dass im ablauf ne systematik ist, die quälerei ist. ganz bewusst, um uns zu brechen, denn unser zustand ist offensichtlich und sie wissen wir wollen nur eins: dass die forderungen erfüllt werden.

ich mach das kurz. wie vorher die anderen 3 werde ich ins zkh geschafft, nach mir ilse ,etwas später margrit und irgendwann anne, deren stimme wir über uns hören können.

bommelhoff macht bei ilse und mir die transfusion. das zeug: 1x 500 ccm ringer-lösung (~~xxxxxxxxxxxx~~) (kalzium, kalium, andere salze, destilliertes wasser) und 2 x 500ccm traubenzucker (1x glukose, 1x leichter abbaubarer zucker).

zuerst, was auf fragen rauszukriegen ist: becker war nachmittags dran. zur zeit liegt bernd oben, igel soll noch dran kommen.

gestern, also 17.8. , hätten die drei typen das gleiche zeug gekriegt. es dauert zwischen 3 und 6 std. , je nach dem wie die stechen und wie es durch die adern geht. man kann etwas ruckeln, aber es hilft nicht viel, weil sie den arm dann in einer schiene fixieren - das bedeutet, er wird darein gepresst und das für die ganzen stunden.

später schmeissen sie margrit rein, ihre arme sind völlig zersto-chen, werden bandagiert. sie machen es bei ^{ihm} durch die hand (handrücken, denke ich). friedland macht das dann, als nirgends mehr ne nadel reingibt.

friedland sagt, es sah bei mir ganz mies aus + müsste deshalb nen ekg gemacht werden. ich kann das durch aufbäumen usw. verhindern (schütteln). auf die frage wie er sich das weiter vorstellt (kippreaktionen provoziert usw.), lässt er raus, dass es darum geht 'zeit zu gewinnen'.

~~xxxxxxxx~~ um 21.40 uhr sind wir zurück, anne um kurz vor 23.00 uhr.

christa haben sie nicht geholt + wie es aussieht, übersteigt das ihre kapazität, technisch-räumlich und personell. werner und leo schaffen sie heute morgen rüber. sabitäter und zivile machen doppelschicht. zwischen-durch sehen wir ludwig (sicherheitsinspektor) und schmidt (stellvertr. knastleiter).

das bett kann ich nur nen folterbett nennen: voll mit riemen.
 es ist so ,wie zu den 3 vom vortag beschrieben.
 sehr schnell sterben einem die glieder ab, ~~nen~~ meine arme sind
 eiskalt, ich habe sie nicht mehr in gewalt, hände laufen blau
 an. in diesem moment schnallen sie etwas lockerer, wobei die haupt-
 sorge ist, dass das blut soweit zirkuliert, damit die fusionen
 reingehen.

hinterher wanken wir zu dritt irgendwie zurück, es dauert eine
 zeit bis man sich wieder fühlt und der zustand ist hinterher
 dem bei der ze mit schläuchen ganz ähnlich: total zerschlagen.

19.8.

19.8. legen 9.00 Zwaupseutenmaschine.
 angekündigt Blut für 20. +
 21. 8. um 8.00.
 zu diesem Zeitpunkt brennen
 beine von uns schon noch. +
 Nachts Silbentzung.
 Tupa

19.8.1977

Bericht eines Gefangenen aus Hamburg zur Zwangsernährung
am 17.8.1977.

Etwa 9.40 uhr hör ich wie ein rollkommando bei leo (helmut pohl) die zelle stürmt, ihn rauszerzt und auf der bahre ins zkh fährt. um etwa 10.15 uhr dasselbe bei werner. dabei hör ich geräusche, die entstehen, wenn einer der gewürgt wird, versucht luft zu kriegen. ich lieg auf dem bett und der bulle vorne, etwa 25-26 jahre alt, ca. 2m groß und ziemlich gut durchtrainiert, springt sofort auf mich drauf und preßt sein knie auf meine brust.

gleichzeitig bullen an armen und beinen und welche, die nur auf mich einschlagen. sie reißen sofort die brille runter und zerren mich raus mit dem bauch auf die bahre. dabei legen sie mich so, daß mein kopf halb über dem vorderen rand der bahre liegt. mit einem unbändigen haß quetscht der junge bulle mir die halsnerven zusammen (rechtsanwältin: ich habe auf der rechten seite sehr starke druckstellen gesehen) und drückt mir dabei den hals auf den eisenrand der bahre daß mir immer wieder die luft weggeht, während die andern permanent auf mich einschlagen, arme und beine verdrehn und einer sich mit seinem knie auf meine wirbelsäule stemmt, mit dem anderen bein wie auf nem roller die bahre mitfährt.

Im laufschrift ins zkh, da in den fahrstuhl, meinen kopf voll gegen die wand geschlagen. im fahrstuhl fühlen sie sich besonders sicher, der junge bulle greift mir mit einer hand in die haare und schlägt meinen kopf immer wieder gegen die wand, mit der anderen quetscht er mir die halsnerven zusammen. ein anderer preßt mir seine fingerknöchel auf die wirbelsäule und fährt sie so hoch und runter. dabei die ganze zeit völlig irre beschimpfungen wie "zionistensau", offensichtlich irgendwo aufgeschnappt, dessen sinn sie nicht wissen, "terroristensau, dreckschwein, jetzt bist du dran", usw. wahrscheinlich im vierten oder fünften stock im zkh raus und in den größeren raum auf's bett geschmissen und bis zur bewegungslosigkeit fixiert. friedland stand dabei und hat die zeit gestoppt. dieses festgeschnallen ist eine orgie für sich. sie stemmen sich mit aller kraft wie die tiere in die riemen um den absoluten endpunkt zu kriegen, jeweils riemen über die füße, die Oberschenkel, über die brust zwei kreuzweise und an den füßen und an den armen. ein arm wird auf eine schiene geschnallt, diese schiene ist ein spezielles torturinstrument. darauf festgeschnallt wird der ellenbogen extrem durchgebogen, daß sich der ganze arm nach kurzer zeit völlig verkrampft. dann wird blut abgezapft und der tropf angeschlossen, nach kurzer zeit sterben mir die glieder ab, sodaß die sanis später die riemen wieder etwas lockern müssen und immer wieder durchblutungsmassage machen.

Füße und hände waren noch stundenlang blau. nach ner weile machen sich leo und werner bemerkbar. sie sind im selben raum jeweils mit wandschirmen abgeschirmt. von leo bekam man nur noch japsen mit, er war total kaputt, herz-und kreislaufkrise. erst nach pausenlosem geschrei von uns, also werner und mir lockerten sie ihm etwas die riemen, damit er überhaupt richtig atmen kann. ich glaub er war ziemlich eindeutig auf nem kipp-punkt kurz vorm krepieren. es entwickelte sich plötzlich auch eine ziemliche hektik um ihn wieder hochzukriegen. als erste flasche eine 1/2 liter-ringerlösung, die nach 2 stunden durchgelaufen war. der arm war so verkrampft, daß wir versuchten den anderen arm anzuschließen. aber alle versuche eine andere vene zu erwischen liefen fehl. das ergebnis war nur ein völlig zerstoener arm. dann also wieder den anderen arm, bei dem mehrmals im laufe der stunden wieder neu angesetzt werden mußte, weil es durch die ansatzstelle nicht mehr lief. die venen sind so brüchig, daß eine längere zwangsernährung unmöglich ist. um mir eine 1 1/2 liter bis 2 flaschen ringerlösung und eine flasche traubenzuckerlösung ins blut einzutröpfeln, haben sie 9 stunden gebraucht. bei werner und leo in etwa dasselbe. und d.h. 9 stunden bis zur bewegungslosigkeit gequält, kaum in der lage richtig durchzuatmen, mit starken schmerzen in allen gliedern, vor allem in den zerstoenen und durch die schlinge verzerrten armen. heißt weiter faktischer ausschluß unserer verteidiger und abschirmung von nachrichten usw. die einleitung unserer psychiatrisierung und liquidierung. ein wichtiger punkt noch als sie uns am anfang total festgeschnallt hatten, pressen sie auf ohrenschmerzen ne lautstarke schlagermusik an, die sie erst nach einer zeit auf grund unseres schreiens wiederabtreten. dasselbe wiederholten sie als es uns nach 6 stunden gelungen war, die unerträgliche tropfnadel rauszuziehen und sie uns wieder in der knochenbrecherischen tortur fest-schnallten. die verletzungen der anderen weiß ich nicht genau. auf jedenfall ist bei leo an beiden und bei werner an einem arm eine stärkere sehnen- oder knochenverletzung. als ich um 19.30 wieder in der zelle war, war ich völlig fertig. ursprünglich wollte ich noch versuchen, mit meiner anwältin kontakt aufzunehmen. für diesen wahrscheinlich sowieso aussichtslosen versuch hatte ich aber keine kraft mehr, wahnsinnige kopfschmerzen, der kreislauf völlig hin, immer wieder schwarz vor den augen, gleichgewichtsstörungen, als ob ich besoffen wär, schmerzen in allen gliedern, über die ich keine richtige kontrolle mehr hatte, innere schmerzen im bauch und unterleibsgegend schmerzen in der wirbelsäule und am hals von der orgie beim transport starke quetschspuren. durch die tropfinfusion war der rechte unterarm stark geschwollen. von friedland haben wir noch mitbekommen, daß bei christa, margrit und anne plötzlich lebensgefahr eingetreten sei und sie nun auch am tropf seien.

bericht nach 3 tagen durststreik

am 11.8. um 9.20 h starteten die bullen in stammheim den zweiten überfall, dieses mal auf leo, ig und mich, um uns nach hamburg zu verschleppen.

ich lag noch auf der matratze, als die tür aufgerissen wurde und ein haufen grüner sich reindrängelte, und vor der tür standen weitere - es waren sicher 20 - 30 . haug und ein ziviler, den ich mit namen nicht kenne , führten den trupp an; irgendeiner der grünen, die in die zelle eingedrungen waren stiess hervor, daß ich verlegt werde, " lassen sie sich die fesseln freiwillig anlegen oder wir müssen gewalt gebrauchen. " auf meine frage, was das heißen soll, wohin verlegt - und daß ich ein paar sachen zusammenpacken will - sagte haug, " dahin wo sie hergekommen sind, nach hamburg", und dann stürzten sich die ersten 3 - 4 grünen auf mich, der rest quoll hinterher ins loch, während ich losschrie, um die anderen zu warnen. die bullen versuchten das zu verhindern, sie drückten mein gesicht auf den boden würgten mich und einer griff nach meinen augen, rutschte aber ab. inzwischen verdrehten sie mir die arme auf den rücken und die beine über kreuz - eine besonders dreckige methode, bei der dann ganz leichter druck auf die unterschenkel stark schmerzt - und fesselten hand- und fussgelenke, so eng, daß die hände sofort abstarben. sie schleiften mich unter tritten aus dem trakt - ich konnte noch leo und jan rufen hören, jan : "die bringen euch auch ganz schnell zurück" -, in den fahrsstuhl, schmissen mich in eine ecke, wobei einer den fuss auf meinen kopf stellte. unten wurde ich dann mit dem vw-bus zum bunker gefahren und dort in einer der deprivationszellen auf einen stuhl gesetzt, zwei grüne stellten sich um rum auf, offenbar um zu beobachten wie einem wehrlos gefesselten gefangenen die glieder langsam absterben. irgendwann schloss dann einer die hände vom rücken nach vorne und ich konnte hören, daß sie leo in die nebenzelle gebracht hatten. auf unsere forderung brachten sie noch eine wolljacke und turnschuhe, und beim anziehen der turnschuhe - als ich mich auf dem stuhl vornüber beugte, bin ich dann irgendwie kurz n paar sekunden lang weg gewesen. die grünen haben gleich henks vertreter rangeholt, mich auf ne matratze gelegt, der wollte mich dann untersuchen - ich hab gesagt, es gibt keine untersuchung - außer durch ärzte unseres vertrauens. die antwort der bullen darauf war : aber jetzt fliegen sie erst mal nach hamburg zurück.

es hat noch fast ne halbe stunde gedauert, bis der hubschrauber

kam - sie karren uns einzeln in dem vw-bus hin, weiter an händen und füssen gefesselt - auf dem abflugplatz hatten sich außer haug und brubeck auch nusser und schreitmüller eingefunden, deren rattenschnauzen ein grinsen abzogen, als der hubschrauber dann abhob, die tatsache, daß wir seit tagen im ds waren, berücksichtigte das jumi stgt. dadurch, daß sie einen knastsani mit in den hubschrauber setzten. auf dem flug : die lka-begleiterbullen haben sich korrekt verhalten - weniger agressiv als die hamburgener - in kassel liessen sie uns ohne weiteres aussteigen, bei der zwischenlandung.

landung in hamburg um 14.00 h

transport in's ug in getrennten zellen des wagens

im ug zuerst in etwa dieselben zellen wie vorher.

schröder abteilungsleiter erklärt mir, daß haftbedingungen wie vorher : umschluß etc.

ich erkläre ihm die situation : daß wir nicht die absicht haben in hamburg zu bleiben (er bemerkt, daß sie uns hier auch nicht wollen) -

als wir umschluß verlangen heißt es : alles gesperrt. kurz danach: verlegung in eine beobachtungszelle, wegnahme von taback, büchern und zeitung . nacht licht -siehe verfügung

anruf beim ra wird nicht zugelassen

die bullen sind offen agressiv, beschimpfen uns durch die beobachtungsklappen. bemerkung von einem, der mich am fenster sieht : " nee, er hängt noch nicht "

sonntag 10.20 h etwa glotzt angeführt von insp. v.d. stier ein arzt in's loch, den ich nicht kenne, sagt "alles okay" und haut wieder ab.

- rebmann - interview für die endlösung am samstagabend haben wir mitgekriegt.

in der zelle neben mir ist bege, ich kann sein radio hören.

am fenster können wir - le/ig/we/bege - auch das wichtige reden : le ist in der übernächsten zelle.

bege hat seine bücher und auch zeitung mit in die zelle gekriegt, darf uns aber nichts geben.

es gibt in diesem loch keine zeile zu lesen .

werner hoppe

16.8.77

dazu: die verfügung des ug vom 12.8.77

ich wache auf am tropf mit ziemlich starken schmerzen Überm rechten handgelenk, in der rechten und linken armbaue, in den fuß- und kniegelenken. es ist sehr kalt, ich stelle fest, dass das hemd über der linken brust hochgezogen ist. der tropf ist Überm linken armgelenk angeschlossen.

ich verlange, dass das zeug abgemacht wird.

der arzt - feixend: ' sie wissen doch, dass sie gerade erst an den tropf gekommen sind', ' sie sind doch wach gewesen, als sie runter kamen, sie haben doch so lustig mit den augen geklappert. '

(gabi hörte auf dem flur jemand sagen - wahrscheinlich den arzt - ' die ist wach '.)

er weigert sich, seinen namen zu nennen und teilt mit, dass er sich 'freiwillig gemeldet' hat .

ausser der schweester kenne ich keinen der sanitäter, die im raum sind.

oben in der zelle stelle ich später fest, dass der arm zerstoehen ist- an den fuß- und kniegelenken ist nichts zu sehen - am linken arm sind flecke wie von knedfen .

unklar ist, woher die schmerzen in den beinen kommen, die eher den charakter wie nach ner verstauchung haben als das, was hier jetzt so läuft- ziehen, kribbeln in den gelenken usw .

unklar ist auch, warum die arme so zerstoehen sind.

tatsache ist, dass man überhaupt keine kontrolle darüber hat, was die da unten machen, wenn man nicht da ist und dass man bei ärzten wie dieser figur da unten, die offenbar stark emotionalisiert ist, sich natürlich auch vorstellen kann, dass sie einen drogen spritzen.

das gerade ' die ist wach ' ist - denke ich - ne rechtfertigung für den fall, dass es unter den sanitättern und krankenschwestern mal einen gibt, der den allgemeinen sanitätischen konsens hier ablehnt, einen möglichen zeugen.

obwohl natürlich eindeutige methoden gibt festzustellen ob man da ist und obwohl sich jeder idiot ausrechnen kann, dass es für uns keinen grund gibt - wir in gegenteil alles dagegen haben, auf die intensivstation gekarrt zu werden und ihnen ausgeliefert zu sein, quatscht er 'die ist wach', weil es bei simulanten natürlich ein jux ist, ihnen drack - psychodrogen usw. - zu spritzen oder ihnen die arme zu zerstoehen bzw. was sie da sonst noch gemacht haben müssen - es ist ihnen noch peinlich, dass sie nicht auf medizin, sondern auf vollstreckung aus sind.

es gab diese anfälle von bewusstlosigkeit in den früheren hungerstreiks - auch in der endphase - nicht . auch nicht das ungeheure schlafbedürfnis, bis zu 22 stunden am tag und auch nicht das problem, dass wir uns, wenn wir nur schlafen, praktisch nur sehr schwer wachkriegen. rina schrieb, es sei wahrscheinlich stupor - müller meinte der mangel an blutzucker.

ihr müsst über einen qualifizierten arzt rauskriegen, was diese bewusstlosigkeit genau bedarfet und ob man was dagegen machen kann. blutzucker kenne schon deswegen nicht sein, weil wir hier alle gegen das zucken, kribbeln jucken in den knochen ne halbe flasche hustensaft jeden tag saufen. er enthält ziemlich viel zucker .

unter stupor steht hier im lexicon, dass es ne psychische reaktion ist. das schliesse ich aus - wir haben ein ungewöhnlich entwickeltes bewusstsein unserer psyche und ich war, nachdem ich wach war, vollkommen klar ,

beide male, sofort wacher als z.b. morgens.
 man kann natürlich auch nicht ausschließen, dass da drogen im spiel sind,
 z.b. um ihnen kontrolle über den zustand zu verschaffen.

was ich meine ; wenn sich die situation hier jetzt zuspitzt-
 und das ist abzusehen-
 verschafft euch sofort die obduktionsbefunde , lasst analysen (toxikologie usw)
 machen und überprüft jeden einzelnen schritt, den sie gemacht haben,
 bei dieser sorte arzt , der seinen namen um keinen preis nennt ,
 laufen nachlässigkeiten und fehler bewusst -
 so werden sie ausgesucht - so so kommen sie als 'freiwillige ' hier an.
 eigenartig ist auch, dass ich nicht einen einzigen ^{der} sanitäter kannte
 ausser der schwester -
 keine ahnung wo die herkommen - wahrscheinlich, falls es überhaupt sanitäter
 sind, aus anderen gefängnissen - oder von der polizei .

auf den infusionsflaschen steht ' k ' und ' g-5 ' . die schwester sagt,
 sie hätten 300 kubik einlaufen lassen.
 und nochwas, was ich noch nicht erlebt habe ; als ich aufwachte, war die
 infusion nicht an eine braunüle, sondern an ner injektionsnadel angeschlossen.

nach gebi bin ich eine stunde weg gewesen, nachdem sie mich hier bei ihrer
 kontrolle nicht wachgekriegt haben .

a. hat aufgeschrieben, dass er damals in den 9 tagen in schwalmstadt,
 nachdem sie ihm das wasser abgedreht hatten (was übrigens auch so ne
 einfache tatsache ist , mit der man die dreckigen spekulationen
 benders, wir würden den durststreik nicht einhalten, widerlegen kann)
 nie bewusstlos war .

g.
 21.8.77

RECHTSANWÄLTE
RAINER ELFFERDING
EBERHARD LIEDER

ELFFERDING LIEDER RECHTSANWÄLTE GUVRYSTRASSE 33 1000 BERLIN 36

Internationales Verteidigungs-
Komitee - IVK -
Rechtsanwälte Müller/Newerla
Lange Straße 3
7000 Stuttgart 1

Kopie

GUVRYSTRASSE 33
1000 BERLIN 36
TELEFON (030) 612 30 33

BÜROZEIT: 9-12 UND 15-18 UHR
SPRECHSTUNDEN:
MO. DI. DO. FR: 16-18 UHR
UND NACH TELEF. VEREINBARUNG

SPARKASSE DER STADT BERLIN WEST
KTO-NR. 064 000 756
BERLINER BANK AG: 0677 154 800
POSTSCHECK: BLN-W 4103 82-106

Roland Mayer / Elff.
BEI ANTWORT UND ZAHLUNG BITTE ANGEBEN

BERLIN, DEN 18.8.1977

Wiedergabe eines telefonischen Berichts von Roland Mayer, aus
der JVA Düsseldorf, Ulmenstraße 95, 4000 Düsseldorf 30, 18.8.1977,
ca. 10.45 Uhr

Roland Mayer ist auf Beschluß des BGH vom 16.8.1977 - II BGs
1027/77 - in die JVA Düsseldorf verlegt worden, zur gleichen
Zeit S. Haag in die JVA Bochum. Begründung: Zwangsernährung -ZE -
sei in Köln-Ossendorf nicht mehr möglich, da diese Anstalt zu
stark überlastet sei.

Die Verlegung von Roland M. erfolgte Dienstag, 16.8.77, früh.
Er liegt in Düsseldorf im normalen Knast (nicht Krankenhaus).
Die Zellen links und rechts von seiner sind nicht belegt, aus
seiner Zelle ist das Radio entfernt bzw. abgestellt, auch keine
Zeitungen usw. (entsprechend dem BGH-Kuhn-Beschluß vom 14.8.77:
Totalisolation). Nach seiner Verlegung wurden ihm zunächst über
drei Stunden lang seine sämtlichen Sachen, incl. Verteidigungs-
unterlagen, nicht herausgegeben.

Noch am Dienstag stellten sich mehrere Herren bei ihm vor,
darunter Anstaltsleiter Seibert, Arzt Dr. Schleifer (der bei Ro-
land bereits in Köln am Sonntag, 14.8., die ZE durchgeführt hatte),
zwei weitere Ärzte (dabei 1 Ärztin), die als "Anästhesisten" vor-
gestellt wurden. Am Dienstag kein Versuch der ZE (nachdem bekannt-
lich in Köln am Montag die ZE bereits gescheitert war, siehe ent-
sprechenden Bericht).

Mittwoch gegen 12 Uhr erschienen Beamte + Arzt bei Roland, fragten,
ob er essen wolle. Roland: nein. Gegen 15.40 Uhr kamen dann 8-10
Mann, darunter ein Ziviler, der (normale, aber sehr dünne) Handschellen

dabei hatte. Bei den Uniformierten war ein Herr namens Hütz(phon.), der sich später noch besonders durch Brutalität hervortat. Rolands Arme wurden auf den Rücken gerissen, sein Kopf runtergezogen, Handschellen fest angelegt, die sofort tief ins Fleisch einschnitten, dann wurde er noch von einem Beamten auf den Rücken gedroschen. Vorher hatte Roland es schon in der Nachbarzelle rumoren hören - in diese wurde er jetzt geschleift, dort auf einen normalen Stuhl gesetzt, jede Hand - die mit der Handschelle gefesselt blieben - und jeder Fuß wurde mit je einer Knebelkette am Stuhl befestigt, an jeder der Knebelketten kurbelte dann ständig je ein Beamter - an den Füßen: rechts jener Hütz, links einer, der "Attila" gerufen wurde; Hütz drehte seine Knebelkette besonders brutal fest zu, erwischte dabei offenbar auch noch einen Nerv, der eingeklemmt wurde, Roland hatte sehr starke Schmerzen (auch heute noch, 18.8.).

Dr. Schleifer begann mit dem Versuch, die ZE durchzuführen, indem er versuchte, den dünnen Schlauch in das linke Nasenloch hineinzustochern, dort fing es an zu bluten, der Schlauch kam zum Mund wieder raus, Schleifer zog ihn daraufhin ein Stück wieder zurück und begann erneut zu stochern, Roland bekam keine Luft, würgte, gurgelte, rotzte, Kommentar von Dr. Schleifer: "schlucken Sie doch, dann geht's einfacher beim weiteren Rumstochern wurden durch den Schlauch die Schleimhäute im Hals innen hinten erheblich verletzt, dort begann es stark zu bluten, Dr. Schleifer zog den Schlauch erneut kurz zurück und stocherte wieder von neuem, bekam erst bei diesem dritten Versuch den Schlauch ein kleines Stück in den Hals hinein, der weiterhin stark blutete. Am Beginn der ZE spritzte Schleifer erst eine halbe Ampulle (große Ampullen, Roland schätzt: 10 ccm) Luft in den Magen (durch den Schlauch, dann nacheinander 10 Ampullen "Suppe". Am Beginn hörte Roland wie Schleifer dem Sani, der immer die Ampullen nachfüllte, fragte, ob auch die "Tropfen" in der Brühe seien, bei denen es sich um (phon.:) "Paspertin" (?) handeln soll. Rolands Hals war total wund und blutig, der Mund war voll Schleim und Blut, er bekam keine Luft und daraufhin auch noch zeitweilig die Nase zugehalten. Er hat während des ganzen Vorganges geröchelt und gewürgt; während der ganzen Zeit wurde auch noch weiter an seinen Beinen an den Knebelketten gekurbelt. Nach Beendigung der ZE meinte Schleifer, das, was er Roland jetzt reingepumpt hätte, würde eigentlich für drei Tage reichen, er werde aber jeden zweiten Tag ZE machen (also voraussichtlich wieder 19.8., 21.8. usw.). Am Ende der ZE wurde der Schlauch von Schleifer rausgelassen (nicht gezogen), alle Ketten nacheinander abgemacht, Schleifer ordnete an, daß die Handschellen noch eine Stunde dran bleiben sollten, außer-

dem Roland noch in dieser Stunde unter ständiger Beobachtung bleiben sollte, d.h.: die ganze Zeit ein Beamter auf der Zelle. Zuerst waren dann sogar vier Beamte in seiner Zelle, dann einer, der später von dem Sani abgelöst wurde.

Während der ZE selbst und ihrer Vorbereitung waren anwesend:

Dr. Schleifer, 1 Sanitäter, die Anästhesie-Ärztin (die aber nichts machte), Anstaltsleiter Seibert, 2-3 weitere Zivile, 4-6 rumstehende Uniformierte, dann ein Beamter, der die Arme hielt, einer am Kopf, zwei an den Füßen und einer auf den Oberschenkeln, die dadurch an der Stuhlkante abgeknickt und eingeklemmt wurden.

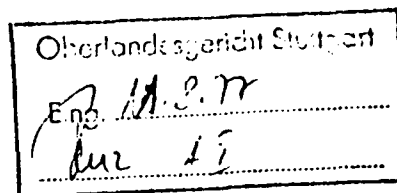
Nach Rückkehr in seine Zelle hat Roland noch lange Blut und Schleim gespuckt. Seine Verletzungen: sein Gesicht ist erheblich geschwollen, Haare sind büschelweise ausgerissen, das linke Nasenloch ist zuge-schwollen, der Hals ist geschwollen und innen blutig, desgleichen in der Nase, am linken Handgelenk eine offene Wunde von den Handschellen, die schon näßt, an Handrücken, Handgelenken, linkem Unterarm starke Abschürfungen, am linken Unterarm auch mehrere 5-Dm-Stück-große Blutergüsse, am rechten Arm und Handgelenk großflächige Abschürfungen, Blutergüsse an den Adern auf dem Handrücken rechts, am linken Unterarm kurz über dem Handgelenk auf ca. 10 cm Länge rund um den ganzen Arm ein dunkelbrauner, sehr stark angeschwollener Bluterguß, der dicker ist als der Unterarm selbst; an den Beinen, direkt über den Knöcheln, ca. 1-2cm tiefe Einkerbungen, starke Schmerzen im Rechten Bein (von den Knebelketten).

gez. Elfferding, 18.8.77

GENERALBUNDESANWALT
BEIM BUNDESGERICHTSHOF

1 StE 1/74

75 KARLSRUHE 1, DEN 10. August 1977
Postfach 27 20
Herrenstraße 45 a
Fernsprecher (0721) 159-1
Durchwahl 159-



An den
Vorsitzenden des 2. Strafsenats
des Oberlandesgerichts Stuttgart
Herrn Richter am Oberlandesgericht Dr. Foth

7000 Stuttgart

Betrifft: Strafsache gegen Andreas Baader u.a.
wegen Mordes, Vergehens nach § 129 StGB u.a.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 9. August 1977

Zu den mit dem Bezugsschreiben hierher mitgeteilten Vorfällen
nehme ich wie folgt Stellung:

Den Untersuchungsgefangenen Baader, Ensslin und Raspe sind beim
Vollzug der Untersuchungshaft bisher Vergünstigungen gewährt
worden, wie sie anderen Untersuchungshäftlingen nicht bewilligt
worden sind. Dadurch sollte ein Ausgleich dafür geschaffen wer-
den, daß diese Untersuchungsgefangene wegen ihrer Gefährlichkeit
nicht in den allgemeinen Vollzug eingliedert werden können,
wegen der Dauer der Untersuchungshaft jedoch auf Anraten der
Ärzte eine interaktionsfähige Gruppe erforderlich ist. Selbst-
verständliche Voraussetzung für diese Vergünstigungen, insbeson-
dere auch des Umschlusses und des Zusammenschlusses, ist, daß
sich die Angeklagten vollzugsgemäß verhalten und die ihnen ge-
währten Vergünstigungen nicht zu Beleidigungen, Widersetzlich-
keiten und Tötlichkeiten mißbrauchen. Die Vorfälle vom 5. bis
8. August 1977, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit

nicht ernst genug genommen werden können, haben gezeigt, daß diese Voraussetzungen nicht mehr vorliegen. Durch das Verhalten der Angeklagten wurde nicht nur die Sicherheit und Ordnung in der Anstalt beeinträchtigt, sondern auch die körperliche Integrität und Ehre zahlreicher Vollzugsbeamten erheblich verletzt. Vollzugsbeamte dürfen nicht zum Freiwild für aufsässige Untersuchungsgefangene werden. Den Versuchen der Angeklagten, insbesondere des Angeklagten Baader, diese durch Drohungen zu einem ihnen genehmen Verhalten zu zwingen ("wenn nicht ... gibt es Krieg"), muß mit Entschiedenheit begegnet werden. Dies gilt gleichermaßen für den von den Angeklagten nach Mitteilung der Vollzugsanstalt Stuttgart am 9. August 1977 erneut begonnenen Hungerstreik, mit dem offensichtlich versucht werden soll, die Justiz zur Wiederherstellung sämtlicher früherer Vergünstigungen zu erpressen.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte beantrage ich daher,

gemäß § 119 Abs 3, 6 StPO i.V.m. Nr. 67, 68 UVollzO folgende Disziplinarmaßnahmen anzuordnen:

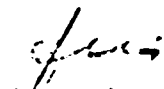
1. Suspendierung von Umschluß und Zusammenschluß bis auf weiteres, auf jeden Fall aber auf die Dauer von einem Monat. Sollten dann die Angeklagten durch ihr Verhalten, insbesondere durch Abbruch ihres Hungerstreiks, gezeigt haben, daß sie bereit sind, sich anstaltsgemäß zu verhalten, könnten dann wieder Umschluß und Zusammenschluß unter Berücksichtigung der Sicherheitsbelange der Anstalt gewährt werden.
2. Versagung von Gemeinschaftshofgang für die Dauer von einem Monat; statt dessen Einzelhofgang für die Dauer von täglich 30 Minuten.

3. Einkaufssperre für die Dauer von zwei Monaten.
4. Untersagung von Hörfunk- und Fernsehempfang für die Dauer von einem Monat.

Ungeachtet dieser beantragten Hausstrafen bitte ich zu prüfen, ob diese Vorfälle nicht Veranlassung sein sollten, einen Teil der RAF-Gefangenen - die Angeklagten ausgenommen - aus der Vollzugsanstalt Stuttgart wieder zu verlegen. Zu welchen Auswüchsen die von den Ärzten vorgeschlagene Interaktionsmöglichkeit geführt hat, nämlich zu einer Gefangenenrevolte im 7. Stock der Vollzugsanstalt, dürfte spätestens nach diesen Vorfällen jedem Einsichtigen klargeworden sein. Die Bildung interaktionsfähiger Gruppen sollte spätestens dort ihre Grenze finden, wo sie zu solchen "Interaktionen" führen kann. Deshalb trete ich schon jetzt jeder Vergünstigung der im 7. Stock untergebrachten Gruppe, soweit damit Kontaktmöglichkeit mit den Angeklagten verbunden ist, mit Nachdruck entgegen.

Schließlich sollten die Vorkommnisse auch Veranlassung sein zu überprüfen, ob die Angeklagten wie bisher noch sog. Zusatznahrung erhalten müssen. Nach der Schilderung der Vorfälle durch die Anstaltsleitung - die Gefangenen wehrten sich so heftig und entwickelten eine solche Kraft, daß zum Teil jeweils 4 bis 5 Beamte notwendig waren, um sie zu bändigen - scheinen mir die Folgen des letzten Hungerstreiks jedenfalls soweit beseitigt, daß eine Zusatznahrung kaum mehr medizinisch indiziert sein könnte.

Im Auftrag


(Zeis)